

Kurzdarstellung

Schwerpunktpraxen für Wohnungslose

Entstehung:

Die Idee zu den Schwerpunktpraxen für Wohnungslose entstand in der Arbeitsgruppe Gesundheitshilfen des Projektes „Wege aus der Obdachlosigkeit“. Unter Leitung der Themenpatin der Arbeitsgruppe, Frau Dr. Ishorst-Witte (Diakonisches Werk), wurde gemeinsam mit den Teilnehmern der AG das Konzept der Schwerpunktpraxen entwickelt. Auch die hinzugezogenen Vertreter der Krankenkassen (Kassen) und der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg (KVH) ließen sich von dem Konzeptgedanken überzeugen, so dass diese Maßnahme als Leuchtturmprojekt Eingang in das Gesamtkonzept der Wohnungslosenhilfe in Hamburg fand und zwischen KVH, den Kassen und der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) eine Umsetzung der Maßnahme vereinbart werden konnte.

Konzeptidee:

Die Schwerpunktpraxen für Wohnungslose bieten ein zusätzliches medizinisches Hilfeangebot für obdachlose und wohnungslose Menschen und sind damit auch eine Erweiterung der Wohnungslosenhilfeangebote. Kranke und behandlungsbedürftige Wohnungslose sollen dort eine medizinische Versorgung erhalten. Es handelt sich von seiner Art und seiner Finanzierung um eine medizinische Versorgung, die - außerhalb des regulären Systems - zum Ziel hat, die Betroffenen zu erreichen. Sie soll aber die Hilfen künftig in das Regelsystem überführen und dort anbinden. Daher richtet sich das Angebot auch an krankenversicherte Wohnungslose. Es grenzt sich insofern ab von den Maßnahmen der Clearingstelle für Menschen ohne Papiere, die über ein eigenes medizinisches Hilfesystem verfügen.

Finanzierungsmodell:

Die Anstalt öffentlichen Rechts fördern & wohnen und der Caritasverband Hamburg e.V. stellen die Behandlungsräume zur Verfügung. Die Praxisausstattung wurde über das Hamburger Spendenparlament finanziert.

Die KVH, die Kassen und die BASFI haben eine Vereinbarung über einen Zeitraum von zwei Jahren getroffen, um die Finanzierung des Personaleinsatzes (Honorare für Ärzte und medizinische Assistenzen) zu gewährleisten.

Die BASFI finanziert darüber hinaus die Evaluation der Maßnahme. Diese wird durch das Universitätsklinikum Eppendorf durchgeführt. Dabei bezieht sich die Auswertung der Maßnahme auf die Gründe für die Nichtinanspruchnahme des regulären Hilfesystems, aber auch auf Daten zu den Erkrankungen u. ä. Damit kann die Maßnahme über ihre Laufzeit hinweg optimiert und am Ende kompetent über die Erfahrungen entschieden werden.

Standorte und Sprechstundenangebote:

Die Schwerpunktpraxen werden an drei Standorten der Wohnungslosenhilfe angeboten. Dabei handelt es sich um

- die Übernachtungsstätte Pik As (Neustädter Straße 31 a, Neustadt), fördern & wohnen,
- den Johanniswall (Johanniswall 3, Innenstadt), Caritasverband Hamburg e.V. und
- die Wohnunterkunft Achterdwars (Achterdwars 7-13, Bergedorf), fördern & wohnen.

Vor Ort werden unterschiedliche Sprechstunden angeboten:

Pik As

Hausärztliche Sprechstunden

Frau Dr. Waldersee Montag 15-18 Uhr

Frau Dr. Rüllmann Mittwoch 16-19 Uhr

Psychiatrische Sprechstunden

Prof. Dr. Haasen Donnerstag 14-17 Uhr

Herr Lietz Freitag 13.30-16.30 Uhr

Johanniswall

Hausärztliche Sprechstunden

Herr Dr. Kiehn Dienstag 13-16 Uhr

Frau Dr. Quellhorst Donnerstag 11-13 Uhr

Psychiatrische Sprechstunden

Frau Dr. Berenbeck/

Herr Dr. Niemeyer Freitag 12.30-15.30 Uhr / 14tägig

Achterdwars

Hausärztliche Sprechstunden

Herr Pinz Dienstag 15-18 Uhr

Frau Dr. Oberländer/

Frau Dr. Kissenbeck Donnerstag 13-16 Uhr / im Wechsel

Wir freuen uns sehr, dass wir diese Ärzte gewinnen konnten.

Anforderungen an die Wohnungslosenhilfe:

Für die Wohnungslosenhilfe soll diese Maßnahme eine Erweiterung der Hilfen darstellen, die sie für ihre Klientel nutzen kann.

Die im Rahmen der Schwerpunktpraxen tätigen Ärzte sind jedoch auch auf die Mithilfe der Wohnungslosenhilfe angewiesen. Deshalb sollten beide Bereiche im Dialog miteinander stehen. Patienten, die die Schwerpunktpraxen aufsuchen müssen, sollten ggf. begleitet und wichtige Informationen weitergegeben werden. Die Ärzte sollten auf die Fachkompetenz der Wohnungslosenhilfe zurückgreifen können, wenn die zu bearbeitenden Probleme jenseits der medizinischen Kompetenzen liegen und unterstützende Maßnahmen notwendig werden sollten.

Start der Maßnahme:

Die Maßnahme startet im Pik As und im Achterdwars in der ersten Juni-Woche. Am Standort Johanniswall verzögert sich der Beginn um etwa eine Woche.